

Liebe Leserinnen und Leser,

Ich gratuliere Osnabrück und Bad Saulgau herzlich zur Auszeichnung ihrer Projekte durch das Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“. Sie sind die ersten beiden Kommunen, deren vorbildliche Beispiele als „Naturschutzprojekt des Jahres“ prämiert wurden (S.2). Sie sollen den Bündnis-Mitgliedern, aber auch allen anderen Kommunen, als Vorbild und Inspirationsdien dienen, um selbst (weitere) Projekte zu realisieren.

Unsere Projektdatenbank unter www.kommbio.de/projekte/ verdeutlicht anhand zahlreicher Praxisbeispiele, wie unsere Mitglieder-Kommunen zum Erhalt der biologischen Vielfalt beitragen. Hier sind auch die Projekte aus Bad Saulgau und Osnabrück zu finden.

Die Vorbildfunktion unserer Mitglieder wird aber auch an anderer Stelle deutlich. So dürfen sich die Städte Konstanz und Eckernförde offiziell als „Pestizidfreie Kommune“ bezeichnen (S.3) und im Rahmen des Förderwettbewerbs „Erfolgreiche Grünkonzepte in Städten“ belegten die Bündnis-kommunen Esslingen, Rheinfelden und Frankfurt am Main die Plätze eins bis drei (S.4).

Ich gratuliere den genannten Kommunen zu Ihren Erfolgen und wünsche mir für die Zukunft noch zahlreiche weitere Auszeichnungen für die erfolgreiche Naturschutzarbeit unserer Mitglieder.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Gaffert

Vorstandsvorsitzender des Bündnisses und
Oberbürgermeister der Stadt Wernigerode

Blickpunkt

Gelungener Einstand: Bündnis erstmals beim Deutschen Naturschutztag vertreten

Unter dem Motto „Naturschutz und Landnutzung“ fand vom 13.-17. September 2016 der 33. DNT in Magdeburg statt. Das Bündnis war mit einem Informationsstand sowie einem Vortrag vor Ort, um über eigene Aktivitäten zu berichten.



Als zentraler Fachkongress des staatlichen und privaten Naturschutzes widmete sich der 33. DNT dem Problemkomplex Landnutzung und Naturschutz. In zahlreichen Vorträgen und Diskussionen wurden die Konfliktfelder beleuchtet, die zwischen den unterschiedlichen Interessen und Akteuren bestehen und Lösungsvorschläge diskutiert. Auch der Naturschutz in der Stadt war Thema des diesjährigen DNT und trug dem wachsenden Interesse an der Bedeutung der biologischen Vielfalt und den vielfältigen Leistungen urbaner Ökosysteme Rechnung.

Zum Thema Naturschutz, Ökologie und Stadtplanung berichtete Robert Spreter, Geschäftsführer des Bündnisses „Kommunen für biologische Vielfalt“. Auch das jüngst gestartete Kooperationsprojekt „Stadtgrün – Arten-

reich und Vielfältig“ von Bündnis, Deutscher Umwelthilfe und den fünf Partnerkommunen Neu-Anspach, Kirchhain, Wernigerode, Hannover und Frankfurt am Main, war Teil des Vortrags. Das Ziel des Projektes, Anreize für eine naturnahe Bewirtschaftung kommunaler Grünflächen zu schaffen, stieß auf eine positive Resonanz seitens der Zuhörerinnen und Zuhörer. Der Zuspruch war auch am Ausstellungsstand spürbar, wo zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kongresses ihr Interesse an den Zielen und Tätigkeiten des Bündnisses bekundeten.

Der DNT endete mit der Verabschiedung der „Magdeburger Erklärung“. In dem Positionspapier fordern die rund 750 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der größten Fachtagung des Naturschutzes in Deutschland insbesondere eine Neuausrichtung der Landwirtschaft, eine konsequentere Sicherung der Schutzgebiete und ein Zusammendenken von Naturschutz und sozialen Fragen. Es wurde einmal mehr deutlich, dass Naturschutz nicht isoliert, sondern als übergreifende gesellschaftliche Aufgabe zu betrachten und der Blick nicht nur auf die nationale Ebene zu richten ist. Erstmals wurden auch spezielle Mitwirkungsmöglichkeiten für junge Nachwuchsakteure im Naturschutz angeboten.

[Mehr zum DNT](#)

Osnabrück und Bad Saulgau erhalten Auszeichnung zum Naturschutzprojekt des Jahres 2016

Im Rahmen des Wettbewerbs „Naturschutzprojekt des Jahres 2016“ hat das Bündnis zusammen mit dem Saatguthersteller Rieger-Hofmann GmbH erstmals zwei Projekte ausgezeichnet, die vorbildhaft veranschaulichen, wie die Bündnis-Kommunen erfolgreich zum Erhalt der biologischen Vielfalt beitragen.

Die Stadt Osnabrück erhielt die Auszeichnung für das Projekt „Osnabrücker BienenBündnis“ aufgrund ihres umfassenden Ansatzes, der naturschutzfachliche Maßnahmen, wie die Anlage von heimischen Wildblumenwiesen, mit Umweltbildungs- und Teilungsangeboten verbindet. Damit ist es gelungen, sowohl das Nahrungs- und Lebensraumangebot für blütenbestäubende Insekten als auch deren Akzeptanz und Wertschätzung im städtischen Umfeld zu erhöhen.

Der Stadt Bad Saulgau wurde der Titel für das Projekt „Umwandlung von Einheitsgrün in artenreiche Anlagen“ verliehen. Das jahrzehntelange Engagements der Kommune führte in 2016 dazu, dass mittlerweile nahezu 100 Prozent der öffentlichen Grünflächen nach ökologischen Standards gestaltet und bewirtschaftet werden – ein in diesem Umfang einzigartiger Erfolg.

Osnabrücker BienenBündnis

Seit 2013 ist Osnabrück aufgrund einer Entscheidung des Stadtrates offiziell bienenfreundlich. Es gründete sich das BienenBündnis, in dem sich Landwirte, Imker, Wissenschaftler, ehrenamtliche und hauptamtliche Naturschützer zusammengeschlossen haben, um die Lebensbedingungen von Wild- und Honigbienen zu verbessern.

Hierzu wurden bereits rund 35 Hektar artenreiche Wiesenflächen als Lebensraum und Nahrungsquelle angelegt – sowohl auf geeigneten innerstädtischen als auch auf landwirtschaftlichen Flächen im Außenbereich. Und mit der sogenannten „Osnabrücker Mischung“, bestehend aus Samen hiesiger Wildblumen, möchte das Bündnis nun auch private Gartenbesitzer dazu inspirieren, naturnahe Flächen für blütenbestäubende Insekten zu schaffen.

Begleitet werden die Maßnahmen durch eine breit angelegte Kampagne bestehend aus Vortragsreihen, Veröffentlichungen, Presseberichten, Tipps, Flyern und Internetauftritt. Entlang verschiedener Exkursionsrouten oder beim gemeinsamen Bau von Nisthilfen soll das Thema für die Bürgerinnen und Bürger zudem erlebbar werden.



© Stadt Osnabrück

Umwandlung von Einheitsgrün in artenreiche Anlagen in Bad Saulgau

Vor nun über 20 Jahren hat die Stadt mit der Umwandlung ihres öffentlichen Grüns in standortgerechte, artenreiche Flächen begonnen. Im Jahr 2016 wurde nun auch die letzte Grünfläche, mit Ausnahme von stark frequentierten Flächen wie bspw. Sportplätzen, nach ökologischen Kriterien umgestaltet.

Im innerstädtischen Bereich werden dabei 70 Prozent heimische und 30 Prozent nicht heimische, aber dem Standort angepasste, insektenfreundliche Arten verwendet. Arbeitsintensi-

ve Wechselbepflanzungen wurden durch ökologisch orientierte, dauerhafte Staudenpflanzungen ersetzt, intensiv-Parkrasen zu Blumenwiesen umgewandelt. Auf den Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln wird heute weitestgehend verzichtet.

Da Wildblumenwiesen jedoch nicht das ganze Jahr gleich attraktiv aussehen, waren viele Bürgerinnen und Bürger anfangs skeptisch. Zweifel und Kritik begegnete die Stadt mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit und zahlreichen Teilungsangeboten, wie bspw. Patenschaften für Bäume oder Verkehrsinseln. Heute ist die ganze Stadt stolz auf ihre naturnahen Flächen, für die man bereits zahlreiche Auszeichnungen erhalten hat.



© Stadt Bad Saulgau

Auszeichnung vorbildhafter Naturschutzprojekte

Insgesamt haben sich 21 Mitgliedergemeinden mit 36 Projekten um den Titel „Naturschutzprojekt des Jahres 2016“ beworben. Die Auswahl der Siegerprojekte erfolgte durch den Bündnis-Vorstand anhand der Kriterien Übertragbarkeit, Kreativität/Innovation, Netzwerk/Kooperation, Finanzierung und Nutzen für die biologische Vielfalt. Neben dem Titel „Naturschutzprojekt des Jahres 2016“ erhielten die beiden ausgezeichneten Kommunen auch einen Einkaufsgutschein der Rieger-Hofmann GmbH in Höhe von 500,00 Euro. Der Wettbewerb wird in Zukunft alle zwei Jahre ausgeschrieben.

[Mehr zum Projektwettbewerb und zu den ausgezeichneten Projekten](#)

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:
Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-1 | E-Mail: info@kommbio.de

Schwerpunkt

Die Pestizidfreie Kommune: Weniger Schadstoffe, mehr Vielfalt

In Städten und Gemeinden werden Pestizide vor allem genutzt, um Wege, Sportplätze und Straßenränder frei von unerwünschten Kräutern und Gräsern zu halten. Pestizide reduzieren jedoch nicht nur Unkräuter oder Schädlinge, sondern auch wertvolle Wildkräuter und Nützlinge – wie bspw. Wildbienen und Schmetterlinge. Allerdings leidet nicht nur die biologische Vielfalt unter dem vielerorts massiven Pestizideinsatz, auch Grundwasser sowie Böden werden belastet und die menschliche Gesundheit gefährdet. Viele der Mittel stehen im Verdacht, Krebs zu erregen, die Fortpflanzung zu schädigen oder eine hormonelle Wirkung zu haben.

Zahlreiche Kommunen haben sich daher bereits dazu entschieden, ihre Flächen ohne Pestizide zu bewirtschaften und zeigen, wie man auch mit alternativen Methoden Grünflächen effektiv bewirtschaften kann. Diese reichen von mechanischer Unkrautbeseitigung bis hin zu einer veränderten Bepflanzung mit ganzjährigem Blütenangebot für Insekten und einem neuen Pflegemanagement.

Konstanz und Eckernförde zwei pestizidfreie Bündnis-Kommunen

In Konstanz werden aufgrund einer Erklärung des Stadtrats keine Herbizide auf gebundenen oder ungebundenen Belagsflächen genutzt. Eingesetzt werden biologische Präparate, wie beispielsweise Neem Azal. Der Einsatz von Pestiziden erfolgt nur noch auf Flächen mit besonders hohen qualitativen Anforderungen wie Liegewiesen, Bädern, Rasensportplätzen und bei der Kleebekämpfung.

Der Wildkrautdachs wird wegen seiner hohen Lärmentwicklung im öffentlichen Bereich nicht eingesetzt. Wildkrautbesen wie Weedcleaner hingegen nutzt man. Der Einsatz des Weedcleaners hat einen hohen Energieaufwand und regelmäßige Behandlungsintervalle durch geschultes Personal zur Folge.

Problematisch beim Pestizidverzicht sind Akzeptanzprobleme in der Bevölkerung. Die Toleranz gegenüber Spontanvegetation ist oft gering. Auch sind die Kosten bei mechanischer Wildkrautregulierung höher.



In Eckernförde (SH) wird seit 25 Jahren auf Pestizide verzichtet. Ausnahmen gibt es nur bei der Kulturanzucht in den Gewächshäusern der Stadtgärtnerei. Noch vor einigen Jahren setzte man Pestizide gegen den Riesenbärenklau ein. Diese Entscheidung wurde wieder revidiert, da der Bekämpfungserfolg nicht besser als bei einer konsequenten manuellen Behandlung war.

In der Stadt an der Ostsee kommen statt Pestiziden vor allem Wildkrautbürsten und Handarbeit zum Einsatz. Auf befestigten Flächen wird mit einer Kleinkehrmaschine mit Drahtbürste gearbeitet. Der Aufwuchs von unerwünschten Wildkräutern kann so aber nur vermindert, nicht ganz beseitigt werden. Andere Geräte wurden in Eckernförde schon ausprobiert, brachten aber keine besseren Ergebnisse. An einigen Stellen führte man Umbaumaßnahmen durch, um den Wildkrautbewuchs von vornherein einzudämmen.

BUND-Projekt Pestizidfreie Kommune

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) ruft Städte und Gemeinden auf, ihre Verantwortung für die biologische Vielfalt wahrzunehmen und zukünftig auf Pestizide auf ihren kommunalen Flächen zu verzichten.

Bisher haben sich über zehn bundesdeutsche Kommunen per Gemeinderats-, Stadtrat- oder Verwaltungsbeschluss entschieden ihre Grünflächen ohne Pestizide zu bewirtschaften. Insgesamt sind es mehr als 50 Kommunen, die keine Pestizide oder zumindest kein Glyphosat einsetzen. Auch einige Bundesländer haben beschlossen, keine Ausnahmegenehmigungen für Glyphosat mehr zu erteilen.

Der BUND unterstützt diese Aktivitäten und hat deshalb einen Ratgeber "Die pestizidfreie Kommune" erarbeitet (siehe unten). In ihm wird das "Grundkonzept" einer pestizidfreien Kommune erläutert. Ebenso werden die wichtigsten pestizidfreien deutschen Kommunen vorgestellt.

Ansprechpartnerin für das Projekt beim BUND Deutschland ist Corinna Hölzel (corinna.hoelzel@bund.net).

[Mehr zum Thema](#)

Literatu

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) (2014): Ratgeber. Pestizidfreie Kommunen.

[Zum Download](#)

Das Umweltbundesamt (UBA) stellt auf seiner Seite Beiträge über pestizidfreie Alternativen der Pflege sowie viele interessante Infos zusammen.

[Zu den Seiten des UBA](#)

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:
Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-1 | E-Mail: info@kommbio.de

Aus den Bündniskommunen

Esslingen, Rheinfelden und Frankfurt am Main erhalten Auszeichnung für erfolgreiche Grünkonzepte

Im Rahmen des Husqvarna Förderwettbewerbs „Erfolgreiche Grünkonzepte in Städten“ der Stiftung „Die Grüne Stadt“ belegten die drei Bündniskommunen die Plätze 1-3. Die Preisverleihung fand im Rahmen der Fachmesse GaLaBau in Nürnberg am 16. September 2016 statt.

Den ersten Platz belegte die Stadt Esslingen am Neckar (BW) für den „Bunten Bewohnergarten Pliensauvorstadt“ und durfte sich somit über 10.000 Euro Preisgeld freuen. Mit dem Projekt will die Stadt der Vereinsamung im Stadtviertel Pliensauvorstadt vorbeugen und Menschen zusammenbringen. Hierzu stellte man eine 1.200 Quadratmeter große Fläche zur Verfügung, die 2013 an den eigens dafür gegründeten Bürgerverein „Bunte Bewohnergärten Pliensauvorstadt“ verpachtet wurde. Hütte und Wasseranschluss werden gemeinsam genutzt, das eigene Stückchen Erde können die Vereinsmitglieder nach eigenen Vorstellungen gestalten. Erst ab 2021 erhebt die Stadt eine jährliche Pacht von 180 Euro im Jahr. Bis dahin können alle kostenlos gemeinsam gärtnern.

Den zweiten Platz erhielt die Stadt Rheinfelden (BW) für die Entwicklung einer brachliegenden Kiesgrube zum Bürgertreffpunkt. Der dritte Platz ging an die Stadt Frankfurt am Main (HE) für die Entwicklung eines Grünzugs auf Flächen, die durch den Rückbau einer vierspurigen Zubringerstraße geschaffen wurden.

Eine erneute Ausschreibung des Wettbewerbs ist für 2017 geplant

[Mehr zum Thema](#)

Ausschreibungen

BW: Wettbewerb „Naturnah dran“

Auch im kommenden Jahr fördert das Umweltministerium Baden-Württemberg wieder zehn Kommunen, die sich mit beispielhaften Projekten im Bereich der naturnahen Umgestaltung ihrer Grünflächen um die biologische Vielfalt bemühen. Vorhaben, die in besonderer Weise dem Erhalt der lokalen Biodiversität dienen, werden mit 15.000 Euro bezuschusst. Alle Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg können am Wettbewerb teilnehmen. Die Bewerbungsphase für 2017 läuft bis zum **31. Dezember 2016**.

[Mehr zum Thema](#)

NI: Wettbewerb zum Wildbienenchutz

Unter dem Motto „Wildbienen fliegen auf Niedersachsen!“ veranstaltet der BUND Landesverband Niedersachsen e.V. in Kooperation mit der Kommunalen Umwelt-Aktion U.A.N. Wettbewerbe zum Wildbienenchutz. Kommunen können sich um den Titel „Wildbienenfreundlichste Kommune“ bewerben, private Gärtner um das „schönste Zuhause für Wildbienen“. Der erste Preis für Kommunen ist eine ausführliche Vor-Ort-Beratung durch einen Wildbienenexperten. Auch der zweite und dritte Platz werden prämiert. Bewerbungsschluss ist der **30. November 2016**.

[Mehr zum Thema](#)

Workcamps 2017: International - engagiert - freiwillig!

Gemeinsam mit regionalen Partnern organisieren die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste e. V. (ijgd) Arbeitsprojekte. Bereits jetzt beginnt die Planung für die Saison 2017. Für die Durchführung von Workcamps können sich Städte und Gemeinden, Forst- und Umweltschutzbehörden, Jugendorganisationen, Bürgerinitiativen sowie andere interessierte Organisationen ab sofort bei ijgd in Bonn bewerben. Mögliche Aufgaben für eine internationale Workcampgruppe sind z. B. die Renaturierung von Bachläufen, das Pflegen von Erholungseinrichtungen, Wanderwegen und Waldbeständen, der Aufbau von Wildzäunen oder das Entfernen standortfremder Pflanzen.

[Mehr zum Thema](#)

Publikationen

Urbanes Grün in der doppelten Innenentwicklung

In vielen Städten und Ballungsräumen ist eine verstärkte bauliche Nachverdichtung festzustellen. Dem Spannungsfeld zwischen baulicher Verdichtung und Erhalt und Entwicklung von städtischem Grün mit seinen vielfältigen Funktionen gilt es durch vorsorgendes Planen und Handeln zu begegnen. Hierauf zielt das Prinzip der „doppelten Innenentwicklung“ ab, das mit der städtebaulichen Nachverdichtung eine Qualifizierung und Entwicklung von Grünräumen verbindet. Mit der Studie „Urbanes Grün in der doppelten Innenentwicklung“ wird das Prinzip der „doppelten Innenentwicklung“ fachlich untersetzt und für die kommunale Praxis aufbereitet. Hinweise an Bund und Länder runden das Werk ab.

[Zum Download](#)

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:
Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-1 | E-Mail: info@kommbio.de

Daten zur Natur 2016

Die Neuauflage „Daten zur Natur 2016“ des BfN hat dieses Mal ein neues Motto: Kürzer, kompakter und online verfügbar. Auf 164 Seiten werden über 100 Daten übersichtlich in einem gänzlich neuen Layout dargestellt. Zusätzlich hat das BfN den neuen Online-Datenbereich „Daten & Fakten“ unter www.daten.bfn.de mit vielen ergänzenden Naturschutzdaten und Download-Möglichkeiten eingerichtet. Unter dieser Webadresse kann auch die neue Publikation kostenlos heruntergeladen oder bestellt werden.

[Download](#)

Urbane Freiräume. Auswertung der Online- Befragung

Mit dem Ziel praxisorientierte Hinweise zur Qualifizierung, Rückgewinnung und Sicherung urbaner Frei- und Grünräume zu erhalten, hat das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) eine Online-Befragung bei Akteuren der kommunalen Verwaltung und Wohnungswirtschaft sowie privaten Initiativen durchgeführt. Die Ergebnisse wurden in einer Broschüre zusammengefasst.

[Zum Download](#)

Freiraumfibel

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) untersuchte im Rahmen der Projektstudie „Kreative Nutzung von Freiräumen in der Stadt“, wie die Aneignung von Freiräumen durch unterschiedliche Nutzergruppen gefördert werden kann. Als zentrales Ergebnis dieser Forschung wurde eine Freiraum-Fibel entwickelt, die mögliche Handlungsspielräume und die rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Nutzung von Freiräumen aufzeigt.

[Zum Download](#)

Schutz gebäudebewohnender Tierarten vor dem Hintergrund energetischer Gebäudesanierung in Städten und Gemeinden

Gebäude stellen wichtige Lebens- und Rückzugsräume für verschiedene siedlungstypische Tier- und Pflanzenarten dar. Vor allem eine Reihe von Vogel- und Fledermausarten sind in besonderer Weise vom Lebensraum „Gebäude“ abhängig. In einem aktuellen Positionspapier nimmt das BfN dazu Stellung, wie der Schutz gebäudebewohnender Arten verbessert werden kann, ohne dabei die bauphysikalischen Eigenschaften des Gebäudes zu beeinträchtigen.

[Zum Download](#)

Perspektiven für Wildnis in der Stadt

Die Broschüre präsentiert zentrale Erkenntnisse des DUH-Projekts "Wildnis in der Stadt", in dessen Rahmen nach Praxislösungen für mehr Wildnis in der Stadt gesucht wurde. Hierzu war ein DUH-Team beratend und unterstützend dabei, als Arnberg, Berlin-Spandau, Gelsenkirchen und sowie das Bündnis-Mitglied Leipzig Strategien entwickelten, wie ganz unterschiedliche Wildnisflächen sowohl in der Naturausstattung ihrer Stadt als auch in den Köpfen der Menschen fest verankert werden können.

[Zum Download](#)

Herausgeber:

Kommunen für biologische Vielfalt e.V.
Fritz-Reichle-Ring 4 | 78315 Radolfzell
Tel.: +49 7732 9995-50
Fax: +49 7732 9995-77
www.kommbio.de | info@kommbio.de

Redaktion:

Tobias Herbst

Sonstiges

Online-Beteiligung und Newsletter zum Weißbuch „Grün in der Stadt“

Mit dem Weißbuch „Grün in der Stadt“ wird der Bund im Rahmen seiner Zuständigkeiten Handlungsempfehlungen und Möglichkeiten der Umsetzung für mehr Grün in den Städten formulieren. Der Entwurf des Weißbuchs kann voraussichtlich im November 2016 auf der Website „Grün in der Stadt“ kommentiert werden. Über den aktuellen Stand des Verfahrens sowie neueste Entwicklungen zum Forschungsfeld „Grün in der Stadt“, wie z.B. Veranstaltungen oder Publikationen informiert der im Oktober 2016 erstmals erschienene Newsletter „Grün in der Stadt“.

[Mehr zum Thema](#)

Wander-Erlebnis-App zur biologischen Vielfalt

Mit der neu entwickelten Wander-Erlebnis-App lassen sich spielerisch spannende Touren entlang der Hotspots biologischer Vielfalt gestalten. Die über GPS-Tracks aufgezeichneten Routen schärfen den Blick für bisher unbekannte oder noch unentdeckte Besonderheiten. Eigene Wanderrouten können veröffentlicht und anderen Wanderern zugänglich gemacht werden. Wer möchte, kann mit der App sogar zum Expeditionsleiter aufsteigen. Mit jeder Wanderung und jeder Entdeckung eines Hotspots sammeln die Nutzer Punkte. Sind genug davon zusammen, geht's als Expeditionsleiter weiter. Zusätzlich können die Nutzerinnen und Nutzer der App ihr Wissen zur biologischen Vielfalt anhand von Fragen testen.

[Mehr zum Thema](#)

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:
Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-1 | E-Mail: info@kommbio.de

Veranstaltungen

Auszeichnungsfeier: UmweltMedienpreis

16. November 2016 in Berlin

Mit dem UmweltMedienpreis zeichnet die Deutsche Umwelthilfe herausragende journalistische Leistungen zu den Themen Energiewende, Umwelt-, Natur- und Verbraucherschutz aus. Sie würdigen damit das Können und Mut machende Engagement der Preisträger für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen.

[Mehr zum Thema](#)

„Naturschutz – natürlich interkulturell?!“

22./23. November 2016 in Bonn

Mit den 2. Bonner Gesprächen zur Zukunft des Naturschutzes soll eine Debatte über Möglichkeiten der verstärkten Zusammenarbeit zwischen Vertreterinnen und Vertretern des Naturschutzes und denen, die im Bereich Migration und Interkulturalität wirken, befördert werden.

[Mehr zum Thema](#)

Insekten-Vielfalt in der Stadt: Stadtgrün richtig planen und pflegen

Der Workshop soll Entomologen, Phytomediziner und die Akteure der Praxis im urbanen Grün zusammen bringen. Ziel ist ein Expertengespräch zwischen Interessierten aus Forschung, Natur- und Umweltschutz, Stadtplanung, der Landschaftsarchitektur, Garten- und Landschaftsbau sowie der Grün- und Baumpflege.

[Mehr zum Thema](#)

Verkehrssicherheitstage 2016

29.11.-01.12.2016 in Berlin

Im Fokus der Tagung stehen aktuelle Fachfragen rund um die Verkehrssicherheit von Bäumen. Schwerpunktthemen sind die aktuelle Rechtsprechung bei Bäumen in der Stadt und im Wald, besondere Herausforderungen bei Baumkontrollen, aktuelle Pflanzenkrankheiten sowie die Verkehrssicherheit von Spielplätzen/Spielräumen.

[Mehr zum Thema](#)

Ökosystemleistungen und deren Inwertsetzung in urbanen Räumen

21.-24. November 2016 auf Vilm

Im Rahmen des Workshops werden Erkenntnisse zur Bedeutung von Ökosystemleistungen im Kontext urbaner Räume vermittelt. Aus Sicht der Praxis sollen zudem Hemmnisse für die Inwertsetzung von Stadtnatur und Ökosystemleistungen identifiziert und gemeinsam Handlungsempfehlungen für eine Überwindung dieser Herausforderungen entwickelt werden.

[Mehr zum Thema](#)

Quo vadis Stadtgrün? Die grüne Stadt von Morgen

24. November 2016 in Dresden

Die Veranstaltung thematisiert Leitbilder für die zukünftige Stadtentwicklung, zeitgemäße Nutzung historischer Gartenanlagen, Strategien für das Friedhofswesen, die Stadt als Raum für Spiel und Bewegung und für gemeinschaftliches Gärtnern sowie die Herausforderungen des Klimawandels.

[Mehr zum Thema](#)

Gemeinsam Gärtnern schafft Verbindungen

28./29. November 2016 in Berlin

Das Symposium wird verschiedene Aspekte des Wissenstransfers, der Kommunikation und der Integration durch Gärten beleuchten, vom Schulgarten bis zur Integration von Flüchtlingen.

[Mehr zum Thema](#)

Naturschutztage Radolfzell

5.-8. Januar 2017 in Radolfzell

Nachhaltiges Wirtschaften sowie der Einfluss des menschlichen Handelns auf die Umwelt in globalem Maßstab prägen den ersten Thementag (5. Januar). An den drei folgenden Tagen widmet sich die Veranstaltung zentralen Fragen des klassischen Naturschutzes. Tagesthemen sind „Naturschutz und Energiewende“, das europäische Schutzgebietsnetz „Natura 2000“ sowie „Praktischer Naturschutz vor Ort“ mit Referaten etwa zu Beweidung und Verantwortungsarten.

[Mehr zum Thema](#)

Naturgartentage 2017

19.-22. Januar 2017 in Heidelberg

Themen der Naturgartentage 2017 sind Natur-Erlebnis-Räume für Kleinkinder, Pflanzengesellschaften aus gestalterischer, botanischer und tierökologischer Sicht sowie Sinn und Wert der Verwendung heimischer und nichtheimischer Wildpflanzen im Naturgarten. Neben professionellen Weiterbildungsangeboten bietet die Tagung Raum zum persönlichen Austausch mit Gleichgesinnten.

[Mehr zum Thema](#)